

auf Anschaffung und Installation einer Treppen-Steig-Hilfe in der Alten Amtmannei

Wir haben den Antrag bewusst in einfacher Sprache geschrieben, um den Gedanken der Inklusion auch beim Stellen des Antrags zu beachten. (Den Begriff Inklusion kennen mittlerweile die meisten Menschen mit Behinderung, weshalb wir dieses Fremd-Wort ausnahmsweise übernehmen. Aus diesem Grund benutzen wir auch immer die männliche Form, wenn wir Menschen erwähnen. So kann man den Text leichter lesen und verstehen.)

Wir finden es sehr traurig, dass viele Menschen mit einer Körper-Behinderung (besonders Rollstuhl-Fahrer) nicht mehr an Kultur-Veranstaltungen teilnehmen können, die in der Alten Amtmannei seit einiger Zeit nur noch im oberen Geschoss statt-finden. Besonders bedauern wir, dass auch der bei Menschen über Fünfzig beliebte Blues Abend ebenfalls dort statt-findet. Dabei hat das Haus nicht einmal einen Treppen-Lift, Aufzug oder Ähnliches.

Der Veranstalter des Blues Abend gibt an, dass vor Ort viele hilfs-bereite Männer sind, die sehr gerne unter-stützen. Das glauben wir auch, das sind auch unsere Erfahrungen.

Wir haben bei aller gut gemeinter Hilfs-Bereitschaft aber einige Bedenken:

Wer hilft einem schwer-gewichtigen Rollstuhl-Fahrer diese überlange Treppe hinauf? Wer kommt für Schäden auf, falls Helfer, Nutzer oder beide stürzen?

Wir wissen, dass beinahe jeder Rollstuhl-Fahrer Geschichten erzählen kann über ungeschickte Hilfs-Versuche. Nicht jeder Helfer hat Erfahrungen beim sicheren Tragen eines Rollstuhls, und so mancher handelt gut gemeint falsch.

Beispiele stellen wir Ihnen auf Anfrage gerne zur Verfügung.

Wir halten es für nicht realistisch, dass Rollstuhl-Fahrer sich von nicht vertrauten Helfern die Treppe hinauf tragen lassen.

Hinzu kommt, dass viele Menschen nicht gerne um Hilfe bitten und sich auch nicht gerne zu Dank verpflichtet fühlen.

Auch hier kennen wir mehrere Aussagen von Besuchern des Blues Abend, die dort nicht mehr teilnehmen (können), seit er dort statt-findet.

Eine Steig-Hilfe mit Sitz (ähnlich dem Sitz eines Treppen-Lifts) bietet im Vergleich zu anderen Lösungen mehrere Vorteile:

Der Nutzer kann mit der Steig-Hilfe und mit Unter-Stützung eines vertrauten Helfers selbstständig das obere Geschoss mit seiner Begleitung betreten und verlassen. Den Zeitpunkt kann er selbst bestimmen, auch, wann er zur Toilette möchte.

Wir wissen, dass die Gemeinde nur wenig Geld und viele Kosten hat. Daher haben wir uns entschieden, keinen teuren Fahr-Stuhl, auch keinen Treppen-Lift, sondern diese Steig-Hilfe zu beantragen.

Es gibt nur zwei Voraus-Setzungen an den Helfer: Er sollte selbst sicher Treppen steigen können. Auch sollte er nicht deutlich weniger als der Nutzer wiegen.

Der Helfer benötigt keine Kraft zum Heben, sondern nur zum Halten, weil das Steigen der Stufen das Gerät übernimmt.

Das Gerät benötigt dank Akku weder einen Strom-Anschluss noch ein Treppen-Geländer, kann auch die vorhandenen Kurven über-winden.

Nach Nutzung kann die Steig-Hilfe Platz sparend und sicher weg-geschlossen werden. So wird auch im Falle eines Brandes der recht breiten Flucht-Weg nicht durch das Gerät verengt.

Auch während Der Veranstaltungen kann die Steig-Hilfe zu jeder Zeit rasch entfernt werden, nachdem die Nutzer mit Hilfe der Steig-Hilfe das Erd-Geschoss erreicht haben.

Die Firma Reha Kids & Care aus Appelhülsen ist gerne bereit, bei Interesse das Gerät vor Ort z.B. den Damen und Herren des Nottulner Gemeinde-Rates vor-zu-führen.

Ein solches Gerät kostet ungefähr 7000,- Euro. Diese Lösung ist deutlich günstiger als alle anderen uns bekannten Hilfs-Mittel.

Diese Steig-Hilfe ist mobil und kann auch in anderen Gebäuden ein gesetzt werden.

Um die Kosten für die Finanzierung zu senken, halten wir es für wünschens-wert, dass die Gemeinde die Steig-Hilfe auch an private Nutzer vermietet, wenn sie in den öffentlichen Gebäuden nicht benötigt wird.

Auch bei der Suche nach Sponsoren haben wir einige Ideen, über die wir uns gerne mit Ihnen, falls gewünscht, aus-tauschen würden. Wir sind ebenfalls bereit, Spenden zu sammeln.

Wir hoffen, dass unser Antrag Ihre Zustimmung findet, zumal mittlerweile in Nottuln ca. 3000 Menschen siebzig Jahre oder älter sind. In den achtziger Jahren waren es nur 1.000 Menschen.

Somit gibt es eine deutlich höhere Zahl von Menschen, die von dieser Anschaffung einen sehr großen Nutzen haben.

Dies Geld kann ein wichtiger Baustein sein, um Menschen mit Körper-Behinderung in unserer Gemeinde Teilhabe zu ermöglichen.

Als letztes Argument bleibt uns zu betonen, dass auch Menschen mit Behinderung und ältere Bürger Wähler sind.

Mit freundlichen Grüßen

